



## **Neuigkeiten aus der Forschung - Anlage zum Newsletter Mai 2013**

### **Plötzlicher Kindstod (SIDS) und Co-Sleeping erneut in der Diskussion**

Vergangene Woche erschien im Magazin Spiegel ein [Artikel](#) über eine neue Studie zum Thema Co-Sleeping und SIDS, der seither erneut für große Verunsicherung unter jungen Eltern und Fachpersonal sorgt.

Die darin zitierte aktuelle [Studie](#) beschreibt keine eigenständige neue Untersuchung, sondern erfasste die Daten aus anderen, bereits veröffentlichten Studien aus den Jahren 1987 bis 2003 und errechnete aus dieser dadurch entstehenden großen Kohorte die Risiken neu. Problematisch an den Daten: für etliche untersuchte Gruppen fehlen verschiedene Angaben (z.B. enthielten nur 2 der 5 verwendeten Case-control-Studien Angaben über den Alkohol-Konsum der Eltern, keine Studie ermittelte Angaben über eventuellen Drogenkonsum). In den Studien wurde häufig nicht unterschieden zwischen ausschließlich gestillten und teilgestillten Kindern, Raucher wurden nicht in allen Fällen korrekt erfasst. Die heute geltenden Empfehlungen zu einer sicheren Schlafumgebung der westlichen Welt sind mit den Schlafbedingungen der damaligen Erhebungen und den teilweise sehr unterschiedlichen kulturellen Voraussetzungen nicht vergleichbar. Um die fehlenden Daten wettzumachen, stützten sich die Wissenschaftler in einigen Fällen daher auf Annahmen und vermutete Werte.

Das Ziel der Forscher um James Carpenter von der London School of Hygiene & Tropical Medicine war laut ihrer Aussage, die heute geltenden westlichen Empfehlungen zu überprüfen, wonach für ausschließlich gestillte Kinder von nichtrauchenden, keinen Alkohol oder Drogen zu sich nehmenden Eltern unter Beachtung der Empfehlungen zur sicheren Schlafumgebung (Rückenlage, kühle Raumtemperatur etc.) das Schlafen im Elternbett sicher ist. Gerade diese Fragestellung kann aber durch die vorliegende Studie kaum ernsthaft beantwortet werden, weil eben die genannten risikominimierenden Faktoren häufig gar nicht vorlagen oder in der Datenerhebung nicht erfasst wurden.

Insofern ist die Studie sehr kritisch zu bewerten. BFHI UK hat bereits eine umfangreiche Stellungnahme dazu veröffentlicht, die die einzelnen Kritikpunkte genau erfasst und erläutert. Diese finden Sie [hier](#).

Der deutsche Kinderarzt und Autor Herbert Renz-Polster hat sich ebenfalls umfangreich und kritisch mit der Carpenter-Studie auseinandergesetzt. Seine Äußerungen finden Sie [hier](#).

Die aktuellen Empfehlungen lauten daher weiterhin: Der sicherste Schlafplatz ist ein Beistellbett im Schlafzimmer der Eltern. Das gemeinsame Schlafen im Elternbett kann als sicher gelten, wenn keine sonstigen Risikofaktoren vorliegen und das Baby ausschließlich gestillt wird sowie die Empfehlungen für die sichere Schlafumgebung eingehalten werden. Eltern, die rauchen und/oder Alkohol oder andere Drogen konsumiert haben, sollten nicht gemeinsam mit ihrem Kind schlafen.

Babys sollten ausschließlich gestillt werden, in Rückenlage und bei kühler Raumtemperatur schlafen und keine Kissen/Nestchen/Decken o.ä. in ihrer Umgebung vorfinden. Gemeinsames Schlafen auf einem Sofa oder anderen unsicheren Schlafplätzen ist riskant. Für Frühgeborene, Kinder von Rauchern, nichtgestillte Kinder oder Kinder mit Erkrankungen des Atemzentrums ist das SIDS-Risiko generell erhöht.

Ein etwas älterer, aber informativer und neutraler [Artikel](#) zu SIDS allgemein aus dem Jahr 2006 findet sich übrigens auch in der Pharmazeutischen Zeitung.